



DER GEBIRGSSCHÜTZE



Truppenzeitung des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 Spittal/Drau - Nr. 2/11



Kadergebirgsausbildung -
die Grundlage
für den
Gebirgskampf





Aus dem Inhalt

- 1 **Titelseite**
Fotos: Vzlt Podesser und JgB26
- 2 **Die Redaktion**
- 3 **Der Bataillonskommandant**
- 4/5 **Ausbildung/Übung**
- Capricorn 2011
- 6 **Vor den Vorhang**
- Kommandant der Streitkräfte auf
Truppenbesuch beim JgB26
- 7 **Kaderpräsenzeinheit**
- ein „Status Quo“
- 8/9/10 **Gebirgsausbildung**
- KUKp am Großglockner
- Die Stabskompanie gemeinsam
unterwegs
- Gebirgsausbildung der 3. JgKp
- 11/12/13 **25 Jahre Garnison Tamsweg**
- Grußworte des Garnisons-
kommandanten
- Ein historischer Rückblick
- Kameradschaftstag 2010
- Katastrophenhilfszug
- 14 **Veranstaltungen/Gesellschaft-
liches**
- Angelobung in Fresach
- 15 **Milizausbildung**
- Kurs Militärische Führung1 und
Kurs Führung/OrgElement1
- 16/17 **Sport**
- Dreifachsieg für den HSV
- Porcia-Lauf 2011
- 18 **Betriebsstaffel**
- Wechsel in der Cafeteria
- Kasernenpflege
- 19 **Externe Veranstaltung**
- Antenne Kärnten Schulschitag
- 20/21 **Angeseilt**
- Edelweiß Raid 2011
- 22 **Personelles/Gratulationen**
- 23 **Information des BMLVS**
- 24 **Termine/Vorschau**

Werte Leser des „Gebirgsschützen“



Obstdt MSD Rudolf Kury

Es ist wieder etwas ruhiger um das Österreichische Bundesheer in den Medien geworden und es tut uns gut, dass diese Ruhe an der Basis zurückgekehrt ist. Unbeirrt weiter zu arbeiten war meine Aufforderung in der letzten Ausgabe und der „Geist der 26er“ hat uns im ersten Quartal nicht verlassen und uns zu weiteren Erfolgen geführt – waren es die Heeresmeisterschaften Winter, die Edelweiß-Raid, Milizkaderausbildung, Kadergebirgsausbildung, die Brigadeübung „Capricorn“, der Weiterausbau unserer KPE-Kp sowie Großveranstaltungen unseres Heeressportvereines.

Für das zweite und dritte Quartal gibt es mittlerweile eine neue, nicht geplante Herausforderung – die Formierung und Einsatzvorbereitung des Kontingentes AUCON25/KFOR, dem auch unsere KPE-Kp als Infanteriekompanie angehört.

Dieser Auftrag, welchen wir erst vor wenigen Wochen zusätzlich zu den bereits geplanten Vorhaben erhalten haben, wird dem JgB26 über die Sommermonate sehr viel abverlangen, war und ist es doch notwendig, die Strukturen im Bereich des Personals und der Infrastruktur dafür zu schaffen. Dies erfordert die Implementierung eines eigenen Formierungsstabes sowie einer Formierungskompanie, um dieses Kontingent in der Gesamtstärke von 470 Soldatinnen und Soldaten für die Entsendung in das Kosovo Anfang Oktober vorzubereiten.

Als designierter Kommandant dieses Formierungsstabes nehme ich diese Herausforderung mit meinen Mitarbeitern an – wir krempeln unsere Ärmel hoch und werden wie immer

unser Bestes geben; ich bin überzeugt, dass wir dies gemeinsam in der gewohnten Art und Weise gemeinsam schaffen werden.

Ich darf mich einmal bei den Verfassern der Artikel und Mitarbeiter unserer Truppenzeitung für die Mit- und Zusammenarbeit herzlich bedanken. Auf Grund der Vorgabe des Umfangs der Zeitung sind wir derzeit gar nicht in der Lage, alle eingereichten Artikel zu veröffentlichen.

Mein besonderer Dank gilt aber vor allem meinen beiden engsten Mitarbeitern Vizeleutnant Friedrich Paulitsch und Oberwachtmeister Erwin Weiler, welche bei den letzten Ausgaben für mich ausgezeichnete Vorarbeit geleistet haben – ohne diese beiden Herren wäre die derzeitige Qualität unserer Zeitung nicht möglich.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Zeit über die Sommermonate und uns 26-iger viel Kraft für die Zukunft

Euer

Stellvertretender Bataillonskommandant
und Chefredakteur

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
Medieninhaber und Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS/Jägerbataillon 26, Türkaskaserne, 9800 Spittal/Drau,
Tel. 050201 72-31502, E-Mail: jgb26.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur: Oberstleutnant MSD Rudolf Kury
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder.
Gestaltung: Vzlt Friedrich Paulitsch, OWM Erwin Weiler
Layout: Vzlt Friedrich Paulitsch
Fotos: siehe Fotos oder Jägerbataillon 26
Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum R 11-8971
Erscheinungsjahr: 2011
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
„Der Gebirgsschütze“ ist eine unabhängige Informationszeitschrift des Jägerbataillons 26 und erscheint vierteljährlich.



Grußworte des Kommandanten



Obst Erhard Eder

Soldaten des Jägerbataillons 26, liebe Freunde der Gebirgsjäger!

Rückschau – Dank

Knapp nach Erscheinen der 1. Ausgabe unseres „Gebirgsschützen“ im heurigen Jahr durften wir uns gleich über mehrere Erfolge in der Auftrags-erfüllung, bei der Ausbildung und den Winterwettkämpfen freuen.

Diese Freude teilten wir im Rahmen eines kleinen feierlichen Festaktes in der Türkaserne mit Bezirkshauptmann Dr. Klaus Brandner, Vizebürgermeister und „Ehren- 26er“ Dr. Hartmut Prasch, Bezirkspolizeikommandant Oberst Johann Schunn und zahlreichen ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren unseres Bataillons.

Es wurden dabei die besonderen Leistungen gewürdigt und Dank und besondere Wertschätzung ausgesprochen für

- die gelungene Aufstellung der Kaderpräsenzeinheit, einer Jägerkompanie, gebildet aus dem Berufskader und länger dienenden Freiwilligen (für 3 Jahre verpflichtet),

- die überaus erfolgreiche Teilnahme unserer Athleten bei den Heeresmeisterschaften/ Winter,

- den fünften Sieg in Folge bei den internationalen Meisterschaften der Gebirgssoldaten „Edelweiß- Raid“, ein Skimarathon im Tiroler Hochgebirge über zwei Tage,

- zwei neue Heereskilehrer im Bataillon (eine der besten Ausbildungen weltweit dieser Art) und

- gute und innovative Ausbildung mit motivierten und engagierten Soldaten.

Diese und noch andere Vorhaben - wir berichten darüber in dieser Ausgabe - sind gelungen, durch den persönlichen Einsatz unseres Kaderns und der Unterstützung durch die eigene Versorgung, die territorialen Dienststellen und dem jeweiligen Militärkommando, sowie durch das Kommando der 6. Jägerbrigade.

25 Jahre Struckerkaserne in Tamsweg

In der relativ kurzen Zeit ihrer Geschichte hat die Struckerkaserne viele Veränderungen, und die dort beheimateten Verbände und Einheiten so manche Strukturänderung erfahren müssen.

Ich gratuliere zum Jubiläum und wünsche für die nächsten 25 Jahre alles Gute, den erwünschten Erfolg und dem Standort langes Bestehen („Gott erhalt's“).

Lungauer Soldaten, habt Dank für euer Engagement, euren Einsatz, die sehr gute Zusammenarbeit und Partnerschaft und für die gelungene Integration im Verband in diesen fünf Jahren der Zugehörigkeit zum Jägerbataillon 26.

Besuch des Kommandanten der Streitkräfte

Der Kommandant der Streitkräfte, **Generalleutnant Günter Höfler** und „Ehren 26er“ **Helmuth Kubin** gaben uns kürzlich die Ehre ihres Besuches. Einerseits freuten wir uns sehr über den hohen Besuch und die Möglichkeit das Bataillon und die Kaserne zu präsentieren. Andererseits zeigten

sich unsere Gäste sehr beeindruckt vom Bataillon, der (innovativen) Ausbildung und der Infrastruktur der Türkaserne.

Künftige Herausforderungen für unseren Verband

Die Kaderpräsenzeinheit gewinnt immer mehr an Qualität und entwickelt sich langsam zu einer wirklichen Einheit.

Zusätzlich wurde uns die sehr fordernde Aufgabe der Formierung des gesamten österreichischen Kontingentes für den Einsatz im Kosovo ab Oktober zuteil. Das heißt voller Einsatz vor allem in den Schwergewichtsmontaten August und September.

Dann folgt auch schon die nächste Aufgabe: Ausbildung des Vollkontingentes Oktober, wo wir neben einem kleinen Anteil von Funktionssoldaten vor allem wieder Gebirgsjäger ausgebildet werden.

Die Auftragsbücher sind voll, es gibt viel zu tun. Ich bin überzeugt, dass wir es schaffen werden. Mehr noch – wir werden die gestellten Aufträge in der gewohnten 26er- Qualität erfüllen.

Und es muss auch Zeit für einen Urlaub sein.

Ich wünsche einen schönen Sommer und ebenso schöne Urlaubstage

Euer

Oberst
Erhard Eder



Hurra, die Gams oder der Steinbock lässt grüßen - Übung „Capricorn“

Die 6. Jägerbrigade führte vom 21. März bis 25. März 2011 am Truppenübungsplatz Hochfilzen die Ausbildungsübung CAPRICORN durch. Zielsetzung dieser Übung war die Verbesserung der Führungsfähigkeit auf Ebene Jägerkompanie.

Organisatorischer Rahmen:

Für die Übungsorganisation war das JgB23 federführend. In Zusammenarbeit mit dem Jägerbataillon 12, dem Gebirgskampfbereich, dem Truppenübungsplatz Hochfilzen, konnten die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, sodass die Übungsteilnehmer nahezu unbelastet an die Erfüllung ihrer gefechts-technischen Aufgaben herangehen konnten. Die Führungs- und Unterstützungskräfte der 6. Jägerbrigade, sowie Teile der Heeresstruppenschule (Echtzeitauswertung), und nicht zuletzt die Unterstützung mittels Hubschraubern ermöglichten die Umsetzung der an-

spruchsvollen Gefechtsaufgaben. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, dass hier durch die Übungsleitung eine ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde.

Nach dem Einfließen und letzten Vorbereitungen an den Ausbildungsstationen, wurde die Übung mit dem gemeinsamen Antreten im Biathlonstadion durch den Kommandanten der 6. Jägerbrigade Brigadier Mag. Grünwald eröffnet.

Die Übungsstationen:

Die Übung CAPRICORN gliederte sich in drei Ausbildungsstationen, welche durch die teilnehmenden Jägerkompanien im Wechsel absolviert wurden. Die zeitliche Inanspruchnahme reichte von wenigen Stunden (Magnesit) bis zu einem Tag einschließlich Nachteinsatz (Spielberg). Eine besondere Herausforderung war die rasche Umstellung der Jägerkompanien von einer spezifischen Gefechtsaufgabe auf einen vollkommen anderen Auftrag. So wechselten die Jägerkom-

panien vom Einsatz im Gebirge zum Angriff gegen mechanisierten Feind und weiter zum Kampf im verbauten Gebiet.

Station Spielberg:

Geführt durch das Jägerbataillon 24 erhielten die Jägerkompanien den Auftrag eine terroristische Gruppierung im Raum Spielberg zu zerschlagen und die Bewegungslinie über das Spielbergjoch zu überwachen.

Station Magnesit:

Hier wurde unter der Führung des Jägerbataillons 12 der Kampf im bebauten Gebiet in Zusammenarbeit mit Panzerkräften geübt. Die jeweilige Jägerkompanie musste dabei eine Hubschrauberbesatzung, welche nach Absturz auf dem Fabrikgelände des Magnesitwerkes von Feindkräften eingeschlossen wurde, freikämpfen.

Station Asten:

Das Jägerbataillon 26 erhielt den Auftrag, am Gelände des Truppenübungsplatzes Hochfilzen die Station Asten vorzubereiten und zu betreiben. Im Rahmen dieser Station wurden die Jägerkompanien als schnelle Eingreifkräfte vor die Aufgabe gestellt, einen halbzugstarken Feind, welcher mit Schützenpanzern im Raum Asten-graben sicherte, anzugreifen und zu vernichten.

Die Ausgangslage, sowie die Befehle für den Angriff wurden so gestaltet, dass möglichst viele Elemente des Gebirgskampfes zur Anwendung kommen konnten. So wurden Aufklärungskräfte über unwegsames Gelände angesetzt, vorgestaffelt Unterstützungswaffen überhöht in Stellung gebracht, Kräfte mit Hubschraubern



Gebirgssoldaten beim Sichern

Foto: 6. JgBrig



im Gebirgskampf nach wie vor unverzichtbar:
Tragtiere ...



... und der Högglund BV 206

Fotos: 6. JgBrig

zur Abriegelung eingesetzt, Tragtiere zur Transportunterstützung eingesetzt und schlussendlich alle Kräfte mit dem Angriff der Kompanie ins Angriffsziel zum Zusammenwirken gebracht.

Das Jägerbataillon 26 stellte dabei die Übungsleitung und die erforderliche Schiedsrichterorganisation.

Zusammenfassung und Erfahrungen:

Die Übung zeigte deutlich, dass gerade im Bereich der Gefechtstechnik die Kenntnis der Tätigkeiten allein nicht ausreicht. Wie bei jeder erfolgreichen

Feuerwehrmannschaft bedarf es auch bei militärischen Kräften einer drillmäßig verinnerlichten Fertigkeit, um im Anfallsfall bestehen zu können. Nicht nur das Vorhandensein von Soldaten, deren Ausrüstung und das benötigte Gerät führen zum Erfolg, sondern die Beherrschung der Gefechtstechnik und vor allem die trainierte Zusammenarbeit aller Elemente in der Kompanie. Die Ausbildung von Soldaten bedeutet harte Arbeit. Zusammenhalt, Ausdauer, Leistungsbereitschaft und Vertrauen in die Führung kriegt man nicht geschenkt, sondern erfordert viele Stunden unablässiges Üben. In diesem Sinne ermöglichte die Übung CAPRICORN die Festigung unserer Hauptaufgabe, das Training der Gefechtstechnik und das Führen im Gefecht.

Berg Heil!

Hauptmann
Harald Blaßnig
Übungsleitung
Kommandant der Station Asten

Die Station „ASTEN“ aus der Sicht des Stellvertretenden Bataillonskommandanten

Im Zuge meiner Dienstaufsicht bei der Station „Asten“ im Rahmen der Gefechtsübung „Capricorn“ hatte ich auch die Gelegenheit die anderen Stationen zu beobachten. Aus meiner Sicht war die Übung seitens des Jägerbataillons 23 sehr gut vorbereitet, organisiert und geführt und auch ein großer Erfolg für uns Gebirgssoldaten der 6. Jägerbrigade.

Die Motivation der beübten Kompanien war sehr hoch, ebenso der persönliche Einsatz des Kaderpersonals und der Mannschaften.

Mein Hauptaugenmerk lag natürlich auf die dem Jägerbataillon 26 zugewiesene Station „Asten“, welche von Hauptmann Blaßnig vorbereitet und umgesetzt wurde. Und hier trafen meine Erwartungen, aber auch

Befürchtungen zu Tage; einerseits die sehr gute Vorbereitung und Durchführung der Station unter Kommando von Hauptmann Blaßnig, andererseits die zu geringe Ausbildungszeit und die mangelnde Übungstätigkeit der letzten Jahre.

Im Bereich der Gefechtstechnik fehlt teilweise die notwendige Routine beim Führen vor allem auf Ebene Gruppe und Zug, da in den letzten Jahren kaum mehr eine gediegene Gefechtsausbildung auf Zugs- und Kompanieebene stattgefunden hat. Dadurch fehlt es am allgemeinen Verständnis und somit auch am Zusammenwirken auf diesen Ebenen. Wesentliche Elemente wie Gefechtsformen auf Ebene Gruppe und Zug, die Koordinierung von Feuer und Bewegung sowie der Instinkt zum raschen Stoß in das Angriffsziel sind teilweise verloren gegangen.

Ich will niemanden einen Vorwurf machen, da uns auf Grund der zu

geringen Ausbildungszeit und des Fehlens der Basisausbildung 3 hier einfach die Qualität verloren ging; und ich bin auch überzeugt, dass wir es im Moment auf Grund der derzeitigen Rahmenbedingungen auch nicht besser können.

Trotzdem wird es an uns selbst liegen, in Zukunft unser Hauptaugenmerk in der Ausbildung auf eine gediegene Einzelausbildung und in weiterer Folge auf das Bewältigen von kleinen Gefechtsaufgaben im Rahmen der klassischen Einsatzarten auf Ebene Gruppe und Zug unter Führung der orgplanmäßigen Kommandanten zu legen – nur so werden wir wieder zu Routine beim Führen, zum Zusammenwirken innerhalb der einzelnen Ebenen und zu den notwendigen Instinkten im Rahmen von Gefechtsituationen kommen.

Oberstleutnant
Rudolf Kury, MSD



Generalleutnant Mag. Günter Höfler und „Ehren 26er“ Helmuth Kubin geben sich die Ehre

Am 5. Mai 2011 wurde dem Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 eine große Ehre zuteil.

Anlässlich seines 60. Geburtstages

freundschaftliche Wiedersehen mit einem (ersten) Truppenbesuch beim Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 verband.

ber 1989 zum Hauptmann befördert. Seine Beordnungen waren 1. Offizier bei der 1. JgKp, Stellvertretender Kommandant der Jägerkompanie beim JgB 45 sowie Kraftfahr- und Ordonanzoffizier ebenfalls beim JgB 45.

GenLt Höfler nutzte dieses Wiedersehen mit Helmuth Kubin auch zu einem ersten Truppenbesuch beim Jägerbataillon 26. Nach der Vorstellung des Bataillons durch den Kommandanten Oberst Erhard Eder im museal eingerichteten Traditionsraum, begab man sich zu einem Kasernenrundgang. Dabei stellte der Kommandant der KPE-Kompanie Hauptmann Jürgen Mitter die Unterkunft der KPE Soldaten und einen Teil der Ausbildung vor.

Maschinengewehrdrill und „Eckentechnik“ (Vorgehen im Ortskampf durch Vorbreschen oder Abstreichen) durch den Ausbildungszug der 1. JgKp faszinierten durch innovative Ausbildungsmethoden. Vor allem die adaptierte Verwendung von Tirax-Scheiben und die mit viel Engagement durchgeführte Einzelausbildung jener Soldaten, die nach Erreichen der Ziele der Basisausbildung 3 in die KPE-Kompanie überstellt werden, erweckten das Interesse des Kommandanten der Streitkräfte.

Nach einer kurzen Kaffeepause und dem anschließenden Besuch bei der Kampfunterstützungskompanie, bei der den frisch eingerückten Rekruten gerade die eigene Kompanie vorgestellt wurde, fand man sich noch zum gemütlichen Teil und dem Schwelgen in Erinnerungen im Bereich der Cafeteria.

die Teilnehmer an der Feier ...



Fotos: Paulitsch



... und interessiert im Traditionsraum

Nach einem ersten freundschaftlichen Begegnen der Ehrengäste und ehemaligen Angehörigen und Weggefährten fanden im ehemaligen Offiziersca-

sino die offizielle Begrüßung und das gemeinsame Mittagessen statt.

Helmuth Kubin rückte am 27. September 1971 zur 1. Jägerkompanie des Jägerbataillons 26 ein, wo er auch in weiterer Folge seine freiwilligen Waffen-, Kader- und Truppenübungen ableistete.

Am 1. September 1976 wurde er zum Leutnant, am 1. November 1983 zum Oberleutnant und am 1. Novem-

und des 40-jährigen Jubiläums seines Einrückens lud der „Ehren-26er“, Geschäftsführer und kaufmännischer Leiter der Firma Europlast Kunststoffbehälterindustrie, Helmuth Kubin, zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Da einer seiner Kameraden aus jener Zeit kein geringerer als der jetzige Kommandant der Streitkräfte, Generalleutnant Mag. Günter Höfler ist, ergab es sich, dass dieser dieses



GenLt Höfler im Gespräch mit Soldaten ...



Ausbildung des I. Jägerzuges der Kaderpräsenzeinheit (I. JgZg/KPE)



Schütze beim gesicherten Vorgehen

Fotos: Preiß

Die Ausbildung des I. JgZg/KPE erfolgt unter ständiger Implementierung von einsatzrelevanten Themen. Jeder einzelne Soldat muss unter größtmöglicher Eigensicherung verschiedenste Aufträge drillmäßig beherrschen und umsetzen können. Um dies zu erreichen, werden automatisierte Techniken wie z. B. Reaktionsdrill oder das Verhalten bei Verwundung ständig in die Ausbildung mit eingebunden.

Rückblick

Ende März bis Mitte April erfolgte eine Angleichung der individuellen Ausbildungsstände der einzelnen Soldaten im Zug, wobei die EBA 3 (Erweiterte Basisausbildung 3) das Schwergewicht der Ausbildung darstellte. Theoretische, speziell aber die praktische Umsetzung von Gefechts-techniken in der Einsatzart Schutz wurden in diesem Monat ausgebildet. Die KPE-Soldaten des Zuges wurden verschiedenster Bedrohungsszenarien ausgesetzt und mussten entsprechend der Ausgangslage reagieren.

Als wesentliches Ausbildungsele-

ment wurde und wird immer wieder die erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe im Trupp- und Gruppenrahmen ausgebildet. Abschluss der EBA 3 bildete ein 24-Stunden-Kampftag mit anschließendem Scharfschießen. Im Zuge dieses Kampftages wurde die Zielüberprüfung der EBA 3-Themen durchgeführt. Der Schutz von Transporten sowie der Einsatz eines OPT's (Observation Point = Beobachtungspunkt) als Teilauftrag des Patrouillendienstes wurden überprüft.

Des Weiteren wurden klassische Ausbildungsthemen, wie Marsch, Beziehen eines Verfügungsraumes und Aufklärung wiederholt und gefestigt.

Weitere Schwerpunkte der Ausbildung stellten der Ordnungsdienst und der Häuser-

kampf im Rahmen der GTA/JgZg (gefechtstechnische Truppausbildung) dar. Hierzu verlegte die gesamte KPE-Kompanie zur Häuserkampf-anlage nach Glainach. Dort wurden die Grundsätze der CRC-Ausbildung (Crowd and Riot Control = Kontrolle von Menschenmassen und Krawallen) geübt sowie verschiedene Techniken im urbanen Gelände wiederholt, verbessert und in einem komplexen Szenario angewendet.

Ausblick

Nach Optimierung der GTA des Jägerzuges beginnt mit Juni die Einsatzvorbereitung für die Phase „Nationale Verstärkungskraft“ des Einsatzraumes Balkan, wobei in dieser Phase eine Lufttransportausbildung mit eingebunden ist.

Nach diesem Abschnitt erfolgt eine Evaluierung der GTA-Ziele im Zuge einer Verlegung nach Allentsteig. Mit Anfang September beginnt dann die eigentliche Einsatzvorbereitung für AUCON25/KFOR.

Leutnant
Stefan Preiß
KPE-Kompanie



CRC-Ausbildung



Schritt für Schritt bis ins „Ewige Eis“ - Kader-Gebirgsausbildung der Kampfunterstützungskompanie

Für die einen ist Bergsteigen eine Leidenschaft, für andere, über den Umweg eines Gipfels unter Lebensgefahr zu der Stelle zurückzukehren, an der man sich sowieso schon befunden hat.

Für einen Gebirgsjäger jedoch gehört der „Gebirgsdienst“ zum Berufsbild.

Im Wein liegt die Wahrheit, sagt der Volksmund - doch auch am Berg, wenn der Körper beginnt, müde zu werden, die Luft dünner wird und so mancher Scherz eines Kameraden als Provokation empfunden wird, teilt so mancher Dir seine wahren Empfindungen mit.

Es zeigt sich jedoch, desto „höher“ das Ziel, desto stolzer sind alle hinterher.

Ein solches Ziel war für die Kampfunterstützungskompanie des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26, den höchsten Berg unserer Heimat, den Großglockner, zu besteigen.

Nach vorgestafeltem Auffrischungsunterricht über alpine Ge-



Foto: Noisternig

die KUKp am höchsten Berg Österreichs ...

fahren begann für uns die Kadergebirgsausbildung mit einer kürzeren Tour auf den Naßfeldriegel im Bereich der Emberger Alm. Im Zuge der Abfahrt wurde die Verschüttetensuche mit dem VS Gerät PIEPS DSP geübt und auch der Umgang mit Lawinsonden wiederholt.

Am zweiten Tag ging es bei herrlichem Sonnenschein zur Karlsbaderhütte bzw. auf die Ödkarscharte in den Lienzer Dolomiten.

Mittwoch waren es dann schon die höheren Gefilde. Wir verlegten in die Hohen Tauern, genauer gesagt auf die Stüdlhütte. Wobei unterwegs die Frage auftauchte, ob Schwitzen wirklich so gesund ist und was in der Kernzone des Nationalparks im Freien eigentlich noch erlaubt sei!

Nach dem Beziehen der Unterkünfte und dem Anpassen der Steigeisen war zwischendurch Schluss mit lustig!

Ein deutscher Bergsteiger war in eine Gletscherspalte gestürzt und das Bundesheer wurde von der Einsatzleitung gebeten, die Bergrettung zu unterstützen. Zu diesem Zeitpunkt wusste noch niemand, ob der Alpinist verletzt wurde oder nicht. Bereits kurze Zeit später waren der Kompaniekommandant Hauptmann Harald Blaßnig und weitere Heeresbergführer bereit und wurden mit dem Christophoruschraubler zum Einsatzort geflogen. Zum Glück konnte der Deutsche unverletzt geborgen werden und mit seinen Rettern selbst zur Stüdlhütte abfahren.

Dass die Wirtsleute auf der Stüdlhütte ein reichhaltiges Buffet aufstischen und die Portionen mehr als



Foto: Noisternig

... es geht um ein Menschenleben!



überdimensional sind, ahnten scheinbar auch unser Bataillonskommandant Oberst Erhard Eder, Oberst in Ruhe Walter Steinwender und unser S3 Major Udo Hofer, die uns nachfolgten, um gemeinsam mit der Kompanie den Gipfel zu besteigen.

Nach einer Nacht im Lager (mit Gehörschutz) gab am Donnerstagmorgen Hauptmann Harald Blaßnig den Marschbefehl für den Gipfelsturm mit der Vorgabel: „**Geschlossen auf den Gipfel!**“

Kurz vor Mittag war es dann so weit, alle 21 Mann auf 3798 Metern Seehöhe, am Großglockner!

Oberstabswachtmeister
Stefan Noisternig

„... und ist der Weg auch schmal und steil, wir 26-er schaffen's alleweil!“



unterwegs zur Karlsbader Hütte

Foto: Noisternig

Kommando und Stabskompanie - gemeinsam unterwegs im Hochgebirge

Auch das Kommando und die Stabskompanie verlegte in der Zeit vom 28. März bis 1. April 2011 zur Kader-Gebirgsausbildung „Winter“.

Ausgangspunkt der Verlegung war Maria Luggau im Lesachtal.

Untergebracht beim „Paternwirt“, begann die Ausbildungswoche sofort nach dem Beziehen mit einer praktischen Ausbildungseinheit am Verschüttetensuchgerät.

Detaillierte Tourenplanung am Abend für die individuell, auf das Leistungsvermögen der Teilnehmer in zwei Gruppen, abgestimmte, umsichtige Führung unserer Bergführer und gezielte Pausen ermöglichten, dass alle Teilnehmer zu ihrem Gipfelerlebnis kamen.

Neben der Ausbildung im Gebirge, wie Selbst- und Kameradenhilfe, Rettungsgerätebau, Einsatz und Gebrauch von Navigationsgeräten wie GPS, Spuranlage und Militärischer Schilaufroutine wurden auch die „Basics“ wie Orientieren im Gelände, Beurteilen der Lage oder Einsatz eines Jägerzuges intensiviert.

Trotz großer Anstrengungen standen die positiven Erlebnisse – das gemeinsame Erreichen eines Gipfels,

unfallfreie Abfahrten bei nicht einfachen Schneebedingungen, sehr gutes Wetter – im Vordergrund.

Für alle, die daran teilgenommen haben, eine wunderschöne, lehrreiche Woche, unbedingt notwendig für Gebirgssoldaten auch des Kommandos und der Stabskompanie, körperlich und geistig fordernd, anstrengend, erbauend, sich über das Erreichte zu freuen und gemeinsam Kamerad-

schaft, eine der Tugenden der Gebirgssoldaten, erleben zu dürfen.

Besonders freuten wir uns über den Besuch des Stellvertretenden Brigadekommandanten der 6. Jägerbrigade, Oberst MSD Johann Gaiswinkler, der es sich nicht nehmen ließ, im Zuge seiner Dienstaufsicht eine gemeinsame Tour mit uns zu absolvieren.

Oberwachtmeister
Erwin Weiler



Gipfelsieg der Stabskompanie

Foto: ziviler Tourengeher



Kader-Gebirgsausbildung der 3. Jägerkompanie

Um das Fachwissen des Kaderpersonals in gebirgs-technischen Belangen zu erhalten, führen die Gebirgsjäger des Jägerbataillons 26 alljährlich je eine Kaderfortbildung im Sommer und im Winter durch.

Die heurige Gebirgsausbildung/Winter führte die 3. Kompanie ins Villgratental nach Osttirol. Ein malesches schmales Tal, umgeben von hohen Bergen und bekannt für seine umfangreichen Tourenmöglichkeiten, von Schneeschuhwanderrouen bis hin zu anspruchsvollen Schitouren.

An unserem Ausgangspunkt, in

Außervillgraten angekommen, wurden zuerst die Unterkünfte bezogen. Gleich danach begann jedoch die Ausbildung mit einer Einweisung in das Kursgebiet und einem Unterricht über Erste Hilfe. Anschließend teilte sich der Teilnehmerkreis in drei Leistungsgruppen und jede Gruppe begann mit der Planung der Skitour des nächsten Tages. Die Ausbilder wählten die Marschziele so, dass keine der Gruppen mit der Länge oder Schwierigkeit der Touren überfordert war.

Obwohl das Villgratental in normalen Wintern als „Schneeloch“ bekannt ist, fand man zur Zeit der Fortbildung besonders im südlichen Bereich sehr wenig Schnee, weshalb

dieses Gebiet auch bei der Tourenauswahl gemieden werden musste. Die Touren führten, von Kalkstein aus, unter anderem auf das Toblacher Pfannhorn (2663 m), das Gaishörndl (2615 m) und die Kreuzspitze (2624 m).

Während der Touren fanden immer wieder **praktische Ausbildungen** in den Bereichen Lawinenverschüttetensuche, Schnee- und Lawinenkunde, Spurenanlage und Schigrundschule statt. Die dienstfreien Abende verbrachten die Soldaten mit alpinen Lehrvideos und dem Betrachten von Fotos gemeinsamer Schitouren, der mittlerweile zu Ende gehenden Wintersaison.

Besonders ausgezeichnet wurde die Fortbildung durch die Dienstaufsicht des Bataillonskommandanten des Jägerbataillons 26, Oberst Erhard Eder, der, selbst ausgebildeter Heeresbergführer, einige Touren mit uns absolvierte.

Wachtmeister
Ulrich Zehner



VS-Gerätesuche



... dort geht's weiter!



... über steile Grate ...



Orientieren im Gebirge



Grußworte des Garnisonskommandanten

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Gebirgsschützen!

Im Jahr 1986 wurde die Struckerkaserne in Tamsweg feierlich eröffnet. Seither war der Kasernenstandort bei jeder Bundesheerreform sehr umstritten und von einer Schließung bedroht. Der enorme Rückhalt in der Bevölkerung und der Politik ermöglichte es aber bisweilen, die Garnison zu erhalten. Daher möchte ich mich als Garnisonskommandant an dieser Stelle bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben. Gleichzeitig spreche ich die Bitte aus, uns auch in Zukunft die Treue zu halten. Nun können wir mittlerweile auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Wir feiern heuer das Jubiläum unseres 25jährigen Bestehens. Dies nahmen wir zum Anlass, unsere Tore

am 10. Juni 2011 zu öffnen und Sie zum Tag der offenen Tür einzuladen. Nach einem Platzkonzert durch die Militärmusik Salzburg um 09:00 Uhr am Marktplatz Tamsweg begannen wir mit einem feierlichen Festakt um 10:00 Uhr in der Struckerkaserne. Parallel und im Anschluss daran konnte man das Gerät, über welches das Bundesheer verfügt, hautnah betrachten. Wir präsentierten unter anderem Panzer, Hubschrauber, eine Radaranlage und vieles mehr.

Ein Hochseilgarten und ein umfangreiches Kinderprogramm ergänzten den Tag der offenen Tür. Im Anschluss luden wir zum traditionellen Garnisonsfest.

Danke für Ihren zahlreichen Besuch und die uns erwiesene Wertschätzung.



Hauptmann
Reinhard Lüftenegger

Für die Bediensteten der Struckerkaserne

Ihr

Hauptmann
Reinhard Lüftenegger



25 Jahre Garnison Tamsweg - Ein historischer Rückblick

Bereits in den 60er Jahren traten seitens der Lungauer Bevölkerung erste Wünsche und Bestrebungen nach der Errichtung einer Garnison auf. Zu Beginn der 70er Jahre wurde im Rahmen des „Lungauer Entwicklungsprogramms“ an die Gemeinde Tamsweg der Auftrag erteilt, die räumlichen Voraussetzungen zur Errichtung einer Kaserne in Tamsweg zu schaffen.

1973 fasste schließlich die Tamsweger Gemeindevertretung einstimmig den Beschluss, die Errichtung einer Kaserne voranzutreiben. Nach

Erteilung der Baubewilligung zum Bau der Kaserne im Jahre 1983, erfolgte am 15. März 1984 der Spatenstich. In den folgenden zwei Jahren wurden ein Bataillonsgebäude und ein Kompaniegebäude errichtet. Die Übergabe der Objekte an die Soldaten des Bundesheeres fand am 21. November 1986 durch den Bautenminister Heinrich Übleis, Verteidigungsminister Helmut Krünes und den Landeshauptmann Hans Katschthaler statt. 1991 wurde der Schießplatz Mörtelsdorf, 1992 das Wachgebäude sowie das Katastro-

phengerätelager und 1994 die Kfz-Werkstätte eröffnet.

Bedingt durch Einsparungsmaßnahmen im Bundesheer musste 2005 der Schießplatz und im Jahre 2007 die Kfz-Werkstätte wieder geschlossen werden.

Anfangs beherbergte die Struckerkaserne das Landwehrstammregiment 83 mit insgesamt vier Kompanien.

Im Zuge einer Reform 1994 wurde das Landwehrstammregiment 83 aufgelöst und in das Jägerregiment 8, mit einer Jägerkompanie, einer schweren



Einmarsch in die neu erbaute Kaserne

Foto: Tamsweg

Kompanie und einer Stabskompanie umgliedert.

Im Rahmen der nächsten Reform 1999 wurde wiederum das Jägerregiment 8 aufgelöst und die Jägerkompanie zur 2. Jägerkompanie des Jägerbataillons 24, stationiert in Lienz in Osttirol, bzw. die schwere Kompanie zur Ausbildungskompanie des Militärkommandos Salzburg übergeleitet.

Mit der letzten Reform im Jahre 2006 wurden diese beiden Kompanien zur 3. Hochgebirgs-Jägerkompanie des Jägerbataillons 26, mit Sitz

in Spittal an der Drau, zusammengeführt.

Heute verfügt die Garnison Tamsweg über zwei Unterkunftsgebäude, einer Tankstelle, einem Katastrophengerätelager des Landes Salzburg, eine umfangreiche Sportanlage mit Fitnessraum, Hindernisbahn, Fußball-, Basketball- und Volleyballplatz, eine Truppenärztliche Station, eine Truppenküche, Soldatenheim und Cafeteria, Schusterei und Schneiderei sowie ein Bekleidungsmagazin. Der Garnison ebenfalls zugehörig ist der

ca. 5 Kilometer ostwärts von Tamsweg liegende Garnitionsübungsplatz Atzmannsdorf mit 67 Hektar Übungsgelände.

Zurzeit sind in der Struckerkaserne mit der 3. Kompanie/26, der Betriebsstaffel/Dienstbetrieb des MilKdo Salzburg, der StbKp&DBetr des MilKdo Salzburg, der Gebäudeaufsicht Tamsweg/MSZ 9, der TAs/StbKp/26 und dem Projekt LOGIS, zirka 70 Mitarbeiter beschäftigt.

Benannt wurde die Struckerkaserne nach dem im Jahre 1761 in St. Michael/Lungau geborenen Jakob Strucker. Der neben seiner Tätigkeit als Schreiber des letzten regierenden Fürsterzbischofs von Salzburg, Hieronymus Graf Colloredo, und beim obersten Salzburger Maut- und Straßenmeister, Oberst Johann Elias von Geyer, tätige Lungauer, erwarb er sich als Hauptmann einer Landwehrrkompanie bei der Verteidigung des Steinpasses im Jahre 1818, sowie bei der Verteidigung des Pongau im Jahre 1809 große Verdienste.

Wachtmeister
Ulrich Zehner



die Struckerkaserne in Tamsweg

Foto: JgB26 (HGeb)



Kameradschaftstag 2010

Alljährlich im Dezember veranstaltet die Garnison Tamsweg einen „Tag des Kameradschaftsbundes“ und lädt dazu alle Kameradschaftsbünde des Lungau und der angrenzenden Steiermark ein.

Eindringen in ein Haus und ...



Auch diesmal folgten wieder besonders viele Mitglieder des Österreichischen Kameradschaftsbundes der Einladung.

Am Beginn der Veranstaltung begrüßte Garnisonskommandant Hptm Reinhard Lüftenegger alle Anwesenden und wies sie in den geplanten Ablauf ein.

Daraufhin erfolgte eine dynamische Gefechtsvorführung mit der Vorstellung des Eindringens in ein Gebäude und der Anwendung von Schließmitteln.

Im Anschluss daran fand die Präsentation der Nachtkampfausrüstung UNSB Lucie (Nachtsichtgerät) und TLLM (Taktisches Laser-Licht-Modul) für das Sturmgewehr 77 im Dunkeln statt.

Besonderen Anklang fand aber die Station mit dem Simulator für das Panzerabwehrrohr 66/79, bei der jeder Besucher die Gelegenheit bekam, selbst das Gerät zu handhaben und einen „Simulationsschuss“ abzugeben.



Fotos: Trattner

... Verbringen eines Verdächtigen

Den Abschluss der Veranstaltung bildeten die Übergabe von Erinnerungsgeschenken an die einzelnen Kameradschaftsbünde und ein gemütlicher Ausklang in der Cafeteria.

Wachtmeister
Ulrich Zehner

Kaderfortbildung des Katastrophen-Hilfszuges

Damit die Mitglieder des Katastrophen-Hilfszuges der Struckerkaserne für allfällige Einsätze gerüstet sind, bilden sie sich alljährlich eine Woche lang speziell für Katastropheneinsätze fort.

So auch heuer wieder in der 14. Kalenderwoche. Diesmal sollten wieder spezielle Fälltechniken, der Betrieb von technischem Gerät und vor allem, der selten geübte Holzbau forciert werden. So lag auch die Idee

nahe, einen Hochseilgarten zu errichten, der am 10. Juni 2011, im Rahmen unseres Tages der offenen Tür, zu besichtigen ist und hoffentlich durch viele Besucher erklommen werden wird.

Bereits etliche Wochen vor Beginn der Ausbildung wurden in unzähligen Arbeitsstunden Gesetze und Vorschriften studiert und mit statischen Berechnungen begonnen. Anhand dieser Berechnungen konnte ein detaillierter Bauplan erstellt und bei den zuständigen Behörden eingereicht

werden. Nach der Genehmigung des Bauvorhabens durch militärische und zivile Stellen konnte die Ausbildung beginnen.

Die Ausbildung begann, wie fast alles im Österreichischen Bundesheer mit einer Befehlsausgabe durch den Kommandanten des Katastrophen-Hilfszuges, Vizeleutnant Josef Bogensperger, danach wurde das benötigte Gerät dem Katastrophengerätelager entnommen, vorbereitet, verladen und auf den Garnisonsübungsplatz Atzmannsdorf verlegt. Dort angekom-



... „Baum fällt!“ ...

Foto: 3. JgKp

men, wurden nach strengen Kriterien, geeignete Bäume für Stützbäume und Piloten ausgewählt, geschlägert, ausgeformt, mit Schälseisen von Hand entrinde und mit dem Traktor aus dem Wald gezogen. Daraufhin wurden die 16 Meter langen Stützbäume in einem aufwändigen Sondertransport in die Struckerkaserne transportiert. In der Kaserne begann man sofort

mit dem Anfertigen der Podeste, die an den Stützbäumen in einer Höhe von 10 Metern angebracht sind. Dazu mussten Kanthölzer von Hand abgebunden und miteinander nach genauen statischen Vorgaben eingezapft und vernagelt werden. Danach montierte man die Podeste an die Stützbäume. Parallel dazu fertigte eine zweite Gruppe die Piloten für die Verankerung und Abspannung des Hochseilgartens an. Diese bestehen aus 2 Meter langen, entrindeten Baumstämmen mit einem Mindestdurchmesser von 20 Zentimetern, die mit einer selbst angefertigten Metallspitze, die dem leichteren Ein-

schlagen in das Erdreich dient, versehen werden und von Hand in einem Winkel von 45° in den Boden geschlagen werden.

Der letzte Tag der Ausbildungswoche diente der Reinigung, Wartung und Instandsetzung der Ausrüstung und Geräte.

Die heurige Ausbildungswoche bot eine sehr umfangreiche praktische und theoretische Ausbildung in allen Bereichen des Holzbaus.

Begonnen vom Erstellen eines Bauplans über den Betrieb von technischem Gerät bis hin zur millimetergenauen Bearbeitung von Holz.

Bilden wir uns weiter, um im Fall der Fälle für unsere Bevölkerung da sein zu können!

Wachtmeister
Ulrich Zehner

Angelobung in der Gemeinde Fresach

In Fresach wurden am Freitag, dem 6. Mai 2011, am Vortag der Eröffnung der Kärntner Landesausstellung „Glaubwürdig bleiben – 500 Jahre protestantisches Abenteuer“ 460 Jungsoldaten des Österreichischen Bundesheeres feierlich angelobt. Sie sind Anfang März und April bei den

Verbänden und Dienststellen der 6. und 7. Jägerbrigade und des Militärkommandos Kärnten eingerückt.

Eine würdige Veranstaltung, als erster eindrucksvoller militärischer Höhepunkt im Leben eines Rekruten.

die Redaktion
„Der Gebirgsschütze“



„Ich gelobe, ...“

Fotos: Debelak/MilKdo K



gemeinsame, große Flaggenparade



Militärische Führung 1 Miliz

Montag, 10. Jänner 2011, 0800 Uhr. -Beginn des MilFü1 Kurses in Spittal/Drau in der Türk-Kaserne.

Als erstes, wie gehabt die Standeskontrolle, Teile schon in Uniform, der Rest in Zivil. Anschließend die üblichen administrativen Dinge. Darauf folgend das Vorstellen des Ausbildungsleiters ZgKdt Vizeleutnant Rudolf Obermann und seines Stellvertreters, Stabswachtmeister Stephan Willegger, der Gruppenkommandanten Wachtmeister Göschl und Stotter, wie auch der Zugsführer Schöffmann und Preininger, welche uns ebenfalls als Ausbilder in den nächsten fünf Wochen begleiteten und uns Gefechtstechnik und Führen als Kommandant beibringen sollten - und es auch getan haben.

Die erste Woche war noch „easy going“. Alle mussten auf denselben Ausbildungsstand gebracht werden. Dann ging es los. Sport - und auch schon die ersten Lehrsaalattacken. Die praktische Ausbildung von Exerzier- und Gefechtsdienst wurde uns gezeigt. Der Dienstplan war gut durchdacht und die Ausbilder bestens auf den Unterricht vorbereitet.

In den darauf folgenden Wochen wurde uns Schritt für Schritt die Theorie vermittelt, welche wir in die Praxis umsetzten. Die Ausbilder standen immer gerne mit Rat und Tat zur Seite. Es war für uns sehr lehrreich, wie Abläufe in einer Hochgebirgskompanie von statten gehen.

Die Lehrstunde, wie man sich im Gebirge unter schwierigsten Wetterbedingungen verhält, um zu überleben und einsatzfähig zu bleiben, durfte neben der „C“-Übung und dem 24-Stunden Kampftag, wo einige von uns an die körperliche Leistungsfähigkeit herangeführt wurden, natürlich nicht fehlen.

Wir werden sicher noch unseren Kindern und Enkelkindern erzählen,



im Hochseilgarten und ...

welche Eindrücke das passive Abseilen, die Flussüberquerung oder der Hochseilgarten hinterlassen haben. Denn obwohl wir den Kurs „Militärische Führung“ absolvierten, bekamen wir auch eine Alpinausbildung vermittelt.

Wir glauben aber, dass das im Kurs Erlernte unser soldatisches Wissen enorm gesteigert hat. Verbesserungen kann und wird es immer geben.

Die Kursteilnehmer des MilFü1

FüOrgEt1 Miliz

Am 14. Februar 2011 war es wieder einmal soweit. Motiviert und wissbegierig rückten aus allen Ecken Österreichs insgesamt 26 Milizsoldaten zum Kurs Führung Organisationselement 1 in Spittal an der Drau ein. Das Ziel des Kurses war es, eine abschließende Ausbildung an den Infanteriewaffen zu erhalten und sich auch als zukünftige Gruppenkommandanten zu beweisen.

Den Anforderungen heutiger Einsatzszenarien gerecht, kamen die Kursteilnehmer in den Genuss des hochmodernen Dienstanzuges 75 bzw. dessen Kampfgeschirrs. Wenn auch die Organisation mit der Bekleidungskammer nicht ganz reibungslos funktionierte, stand eine Ausbildung mit hohem Niveau stets im Vordergrund.

Die Soldaten kamen nicht nur zu einer spannenden Waffen- und Schießausbildung am Maschinengewehr 74 und am Panzerabwehrrohr 66/79,

sondern bekamen auch ausreichend Gelegenheit, praktisch in der Rolle des Jäger-Gruppenkommandanten zu agieren.

Der Einblick in urbane Gefechtstechnik (Kampf in verbautem Gebiet) war ein weiterer Höhepunkt der Ausbildung. Den teilnehmenden Milizsoldaten wird nicht nur der motorisierte



... am Dobratsch

Marsch mit anschließender Sicherung, sondern auch das gefechtsmäßige Abseilen aus Gebäuden in guter Erinnerung bleiben. Auf die Einweisung in friedenssichernden Maßnahmen, als Vorbereitung zu etwaigen Auslandseinsätzen wurde sehr großer Wert gelegt. Dabei standen die Errichtung von temporären Checkpoints mit Personen- und Kfz-Kontrollen im Rahmen einer „B“- Übung im Vordergrund.

Im Namen des FüOrgEt1 möchte ich mich bei allen Ausbildern, welche es nicht nur verstanden, die Kursteilnehmer auch in dienstfreien Stunden zu regelmäßigem Selbststudium zu motivieren, sondern auch den Lehrinhalt in einem kameradschaftlichen Verhältnis zu vermitteln, herzlich bedanken.

Korporal
Dominic Maier



Foto: JgB26

Ausbildung am PAR 66/79



Dreifachsieg für den Heeressportverein Spittal/Drau durch Stefan Linseder

Ein großartiger Erfolg für die erst im Vorjahr gegründete Sektion Skibergsteigen.

Skibergsteigen als Wettkampfsport verbindet sehr hohe Ausdauerleistung mit vielen technischen Fertigkeiten im Aufstieg und in der Abfahrt. Bei mehreren Anstiegen und Abfahrten werden so von den Athleten an die 2000 Höhenmeter in kompletter Skitourenausrüstung im Renntempo bewältigt.

Faszinierend sind der Kampf Mann gegen Mann, die perfekte Beherrschung der Wechseltechniken, bergsteigerisches Können und die waghalsigen Abfahrtsmanöver der Athleten. Und das alles vor der Kulisse einer grandiosen, winterlichen Bergwelt.

„Vollgas“ war die Devise an nur einem Rennwochenende für Stefan Linseder. Er schaffte seinen persönlichen Hattrick, konnte bei drei verschiedenen Wettbewerben an drei aufeinanderfolgenden Tagen jeweils den 1. Platz belegen.

Beim Nachttourenlauf in Triestach, dem 3. Lieser- und Malta-taler-Tourenlauf und beim Strasskopflauf setzte er jeweils seinen ausgezeichneten Trainingszustand um.

Gratulation zu dieser herausragenden Leistung!

die Redaktion



unterwegs zum Sieg

Foto: Internet

Porcia-Lauf 2011

„Wirklich hart, ständig fordernd, aber einzigartig schön!“ Mit diesen oder ähnlichen Worten beschrieb der Großteil der Sportler die zweite Auflage des Porcia-Laufes am 10. April 2011, nachdem sie die 10,55 km lange Strecke in der Innenstadt von Spittal hinter sich gebracht hatten.

Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Spittal war es dem HSV Spittal auch heuer wieder gelungen, eine Laufveranstaltung auf die Beine zu stellen, die trotz des frühen Termins von Läufern aus ganz Kärnten und der näheren Umgebung gerne angenommen und besucht wurde. Mit viel Liebe zum Detail, aufbauend auf die Erfahrungswerte des Vorjahres, wurde dieser vom Obmann des Heeressportvereines Obstlt Grießer Armin und seinem Team (Mitglieder aller Sektionen und viele freiwillige Helfer

des Jägerbataillons 26) vorbereitet und durchgeführt. Denn es bedarf vieler fleißiger Hände, vom Bewerbsleiter über die Aufbaumannschaft, Absper-

posten, Zeitnehmung, Ausschankpersonal, Einweiser, Kinderbetreuer und vieler mehr, um eine Veranstaltung in dieser Größenordnung zum Erfolg



... und los geht's

Foto: Noisternig

**die stolzen Sieger des Staffellaufes**

werden zu lassen.

Der perfekte Ablauf und die straffe Organisation, aber auch das ansprechende Rahmenprogramm wurde von den Teilnehmern und Besuchern mit viel Lob bedacht.

Beinahe 100 Kinder gingen beim Schülerlauf über die 0,9 km lange Strecke rund um den Stadtpark, die von den jüngeren Wettkämpfern einmal, von den etwas älteren Kindern zweimal durchlaufen werden musste. Dabei dominierten die jungen Läuferinnen und Läufer der Vereine LC Villach, LAC Wolfsberg und Union Rosenbach. Aber auch das eine oder andere Nachwuchstalente aus Oberkärnten konnte sich einen Platz auf dem Podest erkämpfen.

Wirklich beeindruckende Zeiten wurden in den Jugendklassen auf den Strecken zwischen 2,5 km und 5 km erzielt. Dabei konnte Thomas Polster vom HSV Spittal in der Klasse U18 den hervorragenden zweiten Platz belegen.

Über die Viertelmarathonstrecke gab es einen Sieg des Osttirolers Felix Mattersberger. Wachtmeister Christof Wastl vom JgB26 führte mehr als die Hälfte des Rennens, musste aber dem zu hohen Anfangstempo Tribut zollen

und somit dem Läufer der Union Raika Lienz den Vortritt lassen. Dritter bei den Herren wurde Stefan Dullnig, der ja selbst langjähriger Angehöriger des JgB26 war.

Auch bei den Damen ging der Sieg nach Osttirol. Andrea Oberbichler siegte vor Angela Pacher aus Penk.

Beim Staffellauf, bei dem vier Läufer jeweils 2,6 km zu bewältigen hatten, konnte der Sieg durch eine Mannschaft des JgB 26 aus dem Vorjahr nicht wiederholt werden. So ging der Wanderpreis weiter an das Team „Tele.ring Shop Spittal“.

Unsere Soldaten belegten die Plätze zwei, drei und vier.

Neben den Mannschaften der 1. Kp und der KPE-Kp nahmen auch noch weitere Soldaten der Spittaler Garnison die Möglichkeit wahr, sich im sportlichen Wettstreit zu messen. Darunter Vizeleutnant Albin Unterzaucher, Offiziersstellvertreter Gerfried Brandstätter, der es in seiner Altersklasse auf die Siegetreppe schaffte, Korporal Armin Zwick, Gefreiter Joachim Probst, Gefreiter Christoph Schlacher und Rekrut Harald Grutschnig, um nur einige zu nennen.

Natürlich gibt es Ideen und Überlegungen des Organisationsteams, wie diese Veranstaltung noch ausgebaut und verbessert werden könnte und mit Eifer und entsprechender Vorfreude geht der HSV Spittal schon jetzt an die Vorbereitung des Porcia-Laufes 2012, um an den diesjährigen Erfolg anschließen zu können.

Vizeleutnant
Christian Gotthardt
Sektionsleiter Orientierungslauf

**Smalltalk unter Experten**

Fotos: Noisternig

**Siegerehrung im Stadtpark**



Wechsel in der Cafeteria

Am 01. April rüsteten die „Alt-ordonnanzen“ der Betriebsstaffel des Dienstbetrieb/Militärkommando Kärnten ab. Bestanden zunächst Zweifel, ob ein Tischler, ein Elektrotechniker bei Liebherr und ein Elektriker unter der „Führung“ eines gelernten Koch/Kellners diese doch umfangreiche Aufgabe zur Zufriedenheit der Cafeteria-besucher erfüllen würden, wurden alle eines Besseren belehrt.

Sei es die aktive Mitgestaltung beim Garnisonsball, die herausragende Dienstleistung bei verschiedensten „Events“ oder das Einbringen eigener Ideen in der Speisenauswahl und der Erweiterung des Angebotes. Nicht zu vergessen das Kreieren einer oftmals und vielfach gewünschten scharfen Sauce, die es nach wie vor zu Bestellen gibt!

Danke einem wunderbaren Team



letzter Arbeitstag für die Ordonnanzen ...

Foto: Paulitsch

unter der bewährten Führung des Verwalters der Cafeteria, Vizeleutnant Karl Schweiger.

Im Namen der Unteroffiziere
Vizeleutnant
Friedrich Paulitsch

Kasernenpflege

Dem Umstand zufolge, dass es dieses Jahr zu keinen verspäteten Schneefällen kam und der Tatsache, dass rechtzeitig mit den notwendigen Maßnahmen wie Entfernen der Blätter, Rasen- und Baumschnitt und Biotoppflege begonnen wurde, können wir heuer schon sehr früh auf eine wunderbar gepflegte Kaserne blicken.

Umsichtig und fast selbständig, unter den Argusaugen von Vizeleutnant Markus Lunner, Vzlt Gerhard Ertl und OAAS Gerhard Manhart sind fast jeden Tag Rekruten damit beschäftigt, das Kasernenareal von Rollsplitt, herangewehtem Papiermüll, und manchmal über den Zaun geschmissene Flaschen und Verpackungsmaterialie einer großen Fast Food Kette zu befreien. Es geschieht aber auch zunehmend, dass man Bedienstete in ihrer Freizeit beim Verschönern,

Ausjäten und Anpflanzen im Bereich des Biotops beobachten kann oder wie sich Kadersoldaten nach gerade angewehten Müll bücken und diesen entsorgen. Es ist eine Freude, zu sehen, wie die Türkkaserne in neuem, altem Glanz erstrahlt. **Danke** den Kameraden der Betriebsstaffel für ihr umsichtiges und vorausschauendes

Agieren. So kommen wir alle in den Genuss eines schönen, gepflegten Arbeitsplatzes.

Vizeleutnant
Friedrich Paulitsch



fleißige Rekruten beim Saubermachen



Fotos: Paulitsch



Antenne Kärnten Schulschitag

Assistenzleistung des Österreichischen Bundesheeres, um einen reibungslosen Ablauf des dritten Radio Antenne Kärnten Schitags sicherzustellen.

Bei idealem Bergwetter veranstaltete Antenne Kärnten am Mittwoch, dem 23. Februar 2011, bereits zum dritten Mal den Schulschitag auf der Gerlitzen in Kärnten. Das Österreichische Bundesheer unterstützte die Veranstaltung und nutzte die Gelegenheit, um die mehr als 2.000 Besucherinnen und Besucher über die Aufgaben der Soldaten im In- und Ausland zu informieren.

Alpinkompetenz

Soldaten aus ganz Kärnten zeigten bei der Veranstaltung ihr Können. Angehörige des Pionierbataillons 1 übernahmen den Auf- und Abbau sowie die Verpflegung der Schüler. Wir Soldaten des Jägerbataillons 26 stellten einmal mehr unsere Alpinkompetenz unter Beweis. So luden wir die Jugendlichen zum praktischen Üben mit Verschüttensuchgeräten ein, stellten unsere Alpinausrüstung vor und demonstrierten das Gehen mit Schneeschuhen in Form eines kleinen Wettbewerbes.

Eurofighter-Überflug und Fallschirmabsprünge

Der absolute Höhepunkt des Schitages war der Überflug von zwei Eurofightern im Rahmen der Flugausbildung. Dabei wurde die „Airpower 2011“ vor tausenden Besuchern beworben.

Auch die Fallschirmabsprünge der Soldaten des Jägerbataillons 25 und das Allschutzfahrzeug „Dingo 2“ zählten zu den Highlights der Veranstaltung.

Informationen gab es auch über laufende Auslandseinsätze des Heeres, über Abläufe während der Stellung, die Grundausbildung sowie

Gehen mit Schneeschuhen ...



Foto: Paulitsch

über die Karrieremöglichkeiten beim Bundesheer.

Partner des Schulschitages

„Es freut mich, dass wir als Partner des Schulschitages heuer wieder so vielen Jugendlichen einen interessanten und sportlichen Tag bieten konnten“, sagte Oberst Walter Gitschthaler, stellvertretender Militärkommandant von Kärnten. Unter den Besuchern konnten unter anderem Landeshauptmannstellvertreter und Jugendreferent Dipl.Ing. Uwe

Scheuch, Olympiasieger Fritz Strobl sowie zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben begrüßt werden.

Eine äußerst öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zum Wohle der Jugend mit dem angenehmen Nebeneffekt, junge Menschen über das Österreichische Bundesheer informieren zu können.



Fotos: Pusca

Eurofighterüberflug ...



... und Fallschirmspringer

für die Redaktion
Vizeleutnant
Friedrich Paulitsch



Edelweiß Raid 2011

Die 6. Jägerbrigade, als die Gebirgsbrigade des österreichischen Bundesheeres, mit dem Kommando in Absam, führte im Zeitraum vom 14. bis 18. März 2011 im Großraum Tuxer Alpen bereits zum fünften Mal den internationalen, militärischen Spezialwettkampf für Gebirgstruppen „Edelweiß Raid“ durch.

Dieser weltweit einzigartige Bewerb orientiert sich am Einsatzspektrum der Gebirgstruppen. Er erfordert die Überwindung großer Marschstrecken zu Fuß oder mit Schiern im hochalpinen Gelände. Neben der extremen körperlichen Belastung müssen auch militärische und alpinistische Aufgabenstellungen gemeistert werden - das Reglement ist dabei äußerst streng, denn der Einsatz im Gebirge verzeiht keine Fehler!

Zehn österreichische Teams, und Mannschaften aus Belgien, Polen, Tschechien, Deutschland und der Schweiz, stellten sich der Herausforderung. Für Spannung war gesorgt, da hier eine Auswahl der besten Gebirgssoldaten Europas bei der „Weltmeisterschaft der Gebirgstruppen“, wie die Edelweiß Raid oft auch bezeichnet wird, gegeneinander

antraten.

Marschstrecke und Stationen

Die Wettkampfstrecke verlief über eine Distanz von 40 Kilometer, wobei die Mannschaften allein 4000 Höhenmeter im Aufstieg vom Hochlager Lizum/Walchen, über das Mölstal, den Gipfeln des Glungezer und des Patscherkofel bis ins Ziel nach Igls bei Innsbruck überwinden mussten. Der Start des Gebirgswettkampfes erfolgte am Mittwoch, dem 16. März 2011, um 0700 Uhr morgens und die ersten Wettkampfteams trafen nach zweitägigen körperlichen und mentalen Höchstleistungen am Donnerstag, 17. März 2011, um 1245 Uhr im Zielraum in Igls ein.

Alle Stationen auf der Strecke entsprachen der Philosophie des Wettkampfes, sportliche Hochleistungen mit militärischen Einsatzaufgaben zu verbinden. Klettern über schwierige Felsgrate, Orientierungsaufgaben im Gebirge, Scharfschießen im alpinen Gelände, Handhabung des Lawinenschutzgerätes, Bergung eines Verletzten, Selbstzubereitung der Verpflegung und Erhaltung der Kampfkraft, waren nur einige Aufgaben, welche durch die Teilnehmer im Rahmen der „Edelweiß Raid“ zu bewältigen waren.

Freute sich mancher Teilnehmer noch über das zu Beginn schöne Wetter, relativierten die schweißtreibenden Anstiege - aufgrund des Schneemangels mancherorts zu Fuß - und die anspruchsvollen Abfahrten in tiefem, nassem Schnee diese Freude. Am zweiten Tag zeigte sich das Wetter dann von einer anderen Seite: Tiefliegende Wolken und zeitweise intensiver Schneefall erschwerten Orientierung und Marschbewegung erheblich.

Umfangreiches Sicherheitsmanagement

Der hochalpine Charakter dieses Wettkampfes erforderte ein umfassendes Sicherheitsmanagement zur Reduktion des Risikos.

Erfahrene Heeresbergführer der Stabszelle „Gebirgslage“ lieferten durch ständige Auswertung von Wetterlage, Beschaffenheit der Schneedecke und einer Vielzahl anderer Faktoren eine solide Beurteilungsgrundlage zur Einschätzung potentieller Gefahren. Die vielfach unbemerkte Arbeit des Gefechtsstandes und der Betriebsmannschaften sorgten im Hintergrund für ein engmaschiges Sicherheitsnetz, das wiederum den Wettkämpfern ein weitgehend sorgenfreies Herantasten an ihre körperlichen und mentalen Grenzen ermöglichte.

Die „Sieger unter den Gewinnern“

Nachdem im Bewerb vor allem durch die beeindruckenden Leistungen der schweizerischen und deutschen Kameraden schnell klar wurde, dass der Heimvorteil allein für die österreichischen Mannschaften nicht für einen Sieg reichen würde, stand der zweite Wettkampftag im Zeichen eines erbarungslosen Wettstreits.

Letztendlich konnte sich in der knappsten Entscheidung in der Geschichte dieses Wettkampfes die erste Mannschaft des Jägerbataillons 26 aus Spittal an der Drau mit den Wettkämpfern Vzlt Santner, Vzlt Temel, Vzlt Sattlegger, OStv Gassmayer, StWm Kanzian, Wm Wastl, Wm



... und wieder ein Zwischenziel erreicht

Foto: Konrad



Siegerehrung vor dem Landestheater

Foto: 6. JgBrig

Steiner und Gfr Buchacher mit einer Gesamtzeit von 12 Stunden und 16 Minuten, nur eine knappe Minute vor der Mannschaft der Gebirgsinfanteriebrigade 9 aus der Schweiz durchsetzen. Den hervorragenden dritten Platz belegte die Mannschaft der Gebirgsjägerbrigade 23 aus Deutschland mit einer Zeit von 13:10,0 Stunden.

Auch die letzte Mannschaft wurde im Ziel noch enthusiastisch empfangen - ganz im Sinne der für die Gebirgstruppen so wichtigen Kameradschaft. Nicht allen jedoch war der Zieleinlauf gegönnt: Vier der 18 gestarteten Mannschaften mussten aus verschiedenen Gründen unterwegs aufgeben.

Besonders erwähnenswert ist jedoch die Leistung der Kameraden der 3. Jägerkompanie, die trotz eines Ausfalls am ersten Tag nicht aufgaben

und den Wettkampf außer Konkurrenz beendeten.

Siegerehrung am Vorplatz des Tiroler Landestheaters in Innsbruck

Der Schlusspunkt und gleichzeitige Höhepunkt des Wettkampfes war die feierliche Siegerehrung am Freitag, den 18. März 2011 auf dem Vorplatz des Tiroler Landestheaters, wo die siegreichen Gebirgsjäger der „Edelweiß Raid 2011“ die hart verdienten und sehr begehrten Trophäen erhielten. Die Feier wurde durch zahlreiche ranghohe Gäste aus Militär und Politik afgewertet.

Alle Teilnehmer, die das Ziel erreichten, wurden bei der Siegerehrung mit einem aus echtem Silber gegossenen Edelweiß ausgezeichnet. Knapp 20 Teilnehmer, die heuer schon zum dritten Mal das Ziel bei

der „Weltmeisterschaft der Gebirgsjäger“ erreichten, erhielten für diese Leistung ein goldenes Edelweiß.

Edelweiß Raid 2011 - eine Bilanz

Mit der Edelweiß Raid 2011 ist es einmal mehr gelungen, einen international renommierten Wettbewerb im höchsten Leistungsniveau der Gebirgstruppen unfallfrei zu veranstalten. Neben der Positionierung des Österreichischen Bundesheeres im Marktsegment „Gebirgstruppen“ konnten auch wertvolle Rückschlüsse auf die Einsatztauglichkeit unseres Personals und Materials und der spezifischen Ausbildung gezogen werden. In Verbindung mit der gezeigten organisatorischen Leistung präsentierte sich die 6. Jägerbrigade damit einmal mehr als verlässlicher Faktor für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit in Westösterreich und als funktioneller, bodenständiger Verband.

Der Kommandant der 6. Jägerbrigade, Brigadier Mag. Peter Grünwald, gratulierte allen Teilnehmern zu den erbrachten Leistungen und der dabei gezeigten Motivation.

„Besonders die in diesem Wettkampf gelebte Kameradschaft zwischen den Teams, egal welcher Nationalität, ist ein toller Nebeneffekt dieses internationalen Vergleiches“, sagte Grünwald.

die Redaktion

Jubiläumsturnier

Vom 06. bis 07. Mai 2011 fand in der Eissportarena Spittal das 40. Jubiläumsturnier seit dem Bestehen der 1967 gegründeten Sektion Stocksport des HSV Spittal, statt. Zahlreiche Mannschaften stellten sich einem fordernden Kampf um Zentimeter. Eine gelungene Veranstaltung, zu der man der Sektion nur gratulieren kann.

Stock Heil!

die Redaktion



die strahlenden Sieger des Jubiläumsturniers

Fotos: Noisternig



Wir gratulieren:

zum Wehrdienstzeichen 1. Klasse

Vizeleutnant Josef Temel und
Offiziersstellvertreter Claus Fallner



zum Wehrdienstzeichen 2. Klasse

Hauptmann Mag(FH) Reinhard Lüftenegger
Hauptmann Mag(FH) Jürgen Mayer und
Stabswachtmeister Carsten Kanzian
Stabswachtmeister Florian Krumpl



zum Wehrdienstzeichen 3. Klasse

Leutnant Mag(FH) Stefan Preiß und
Wachtmeister Mario Moser



zur Überstellung in die Verwendungsgruppe M BUO 2/Berufsmilitärperson

Wachtmeister Karin Glanznig und
Wachtmeister Andreas Peitler

zur Ernennung zum Bundesheer-Sportausbilder-Lehrwart

Stabswachtmeister Johann Rettenbacher



Alpine Qualifikationen

Bestellung zum Heeres- Schilehrer

Oberstabswachtmeister Johann Enders und
Oberwachtmeister Gerd Pregernig



zum 70. Geburtstag

Oberst i.R. Alois Sulzgruber

**Das Jägerbataillon 26 wünscht allen
Jubilaren und Ausgezeichneten
weiterhin alles Gute!**



Foto: Bundesheer



bundesheer.at

ZIVIL-MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT FÜR DEN FRIEDEN

Bei Auslandsmissionen ist die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ oder CIMIC) ein wichtiges Instrument im Rahmen der Friedenssicherung. CIMIC-Teams sind vor allem im humanitären Bereich tätig und helfen beim Wiederaufbau von Wohnhäusern, Schulen, Krankenhäusern oder Infrastruktur, die durch kriegerische Auseinandersetzungen oder Katastrophen zerstört wurden.

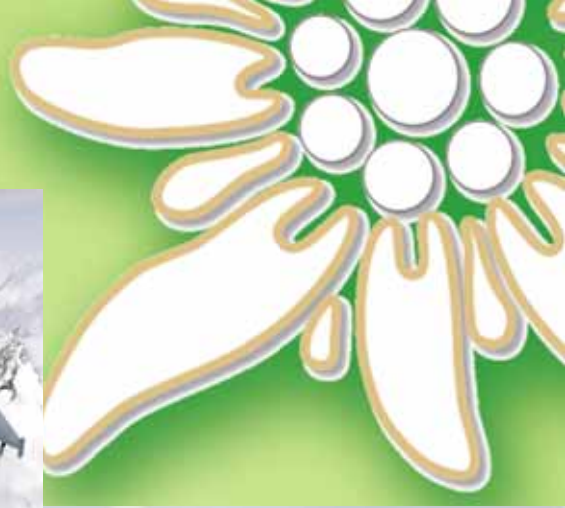
CIMIC fördert das gegenseitige Vertrauen und die Sicherheit der Soldaten im Einsatzraum.



Norbert Darabos

Mag. Norbert Darabos
Verteidigungs- und
Sportminister





Airpower 2011

***Kameradschaftsausflug
am 1. Juli 2011 zur „Airpower“ nach Zeltweg***



P.b.b. Verlagspostamt 9800 Spittal/Drau / GZ 09Z038110 M

Jägerbataillon 26
Türk-Kaserne
9800 Spittal/Drau

www.bundesheer.at



**SCHUTZ
& HILFE**